

# Die Wunschsuppe

## – das spielerische Erfolgsrezept

Dominik Godat, Schweiz

In Röhrig, Peter (Hrsg.). Solution Tools. Die 60 besten, sofort einsetzbaren Workshop-Interventionen mit dem Solution Focus. ManagerSeminare Verlags GmbH, Bonn 2008.

### **Kurzbeschreibung:**

Das Kochen der Wunschsuppe ist eine spielerische und bildliche Methode, bei der die Teilnehmenden die Zutaten (Ziele und Wünsche) bereitstellen und die Suppe zusammen kochen. Je nach Belieben kann die Wunschsuppe verfeinert, gewürzt oder garniert werden (z.B. mit Ressourcen und Funktionierendem, Perspektivenwechseln und nächsten Schritten). Auf spielerische Art werden dabei die Kreativität und die Ideen der Teilnehmenden gefördert. Die bildliche Darstellung des Wunschmenüs ermöglicht es den Teilnehmenden, eine Übersicht über die eigenen Ziele, Ressourcen und mögliche Lösungsansätze und damit auch mehr Klarheit zu erlangen.

### **Rahmen:**

- **Benötigte Zeit:** Je nach Ausführung 30 Minuten – mehrere Stunden.
- **Optimale Gruppengröße:** 4 – 6 Personen bei Teams mit gemeinsamen Zielen, 4 – 15 Personen bei Gruppen mit individuellen Zielen.

### **Anlässe und Anwendungsbereiche:**

Diese Methode eignet sich je nach Ausführung als Intervention zur Erforschung der Wünsche und Ziele der Teilnehmenden oder in erweiterten Formen auch als Hauptbestandteil oder Leitfaden eines Workshops. Sie kann sowohl für Teams mit gemeinsamen Zielen als auch in Einzelarbeit mit Personen mit individuellen Zielsetzungen angewendet werden.

### **Zielsetzung und Nutzen:**

Ziel dieser Intervention ist es auf spielerische Art die Wünsche und Ziele (in erweiterten Formen auch Ressourcen, bereits Funktionierendes sowie mögliche Lösungsansätze) ausfindig zu machen und diese bildlich einprägsam darzustellen. Die gewählte Metapher des Kochens ist hierbei sehr nützlich, da es erstaunlich viele Parallelen zur lösungsorientierten Arbeit gibt (z.B. bei Fragen wie „Was möchte ich gerne essen – oder kochen? Welche Ressourcen habe ich dazu? Wie soll es am Ende aussehen und schmecken, damit es sich gelohnt hat?“ aber auch die Freude am Ausprobieren und Verfeinern). Durch die Koch-Metapher ist es deshalb für Teilnehmende einfach, einen lösungsorientierten Fokus einzunehmen. Das bildliche Festhalten hilft zudem, sich das Erarbeitete auch nach dem Workshop zu vergegenwärtigen und dient so als Erinnerungstütze für die Umsetzung im Alltag.

### **Ausführliche Beschreibung:**

Die Intervention beginnt mit einer kurzen Einführung. Dazu werden zwei Flipcharts benötigt: Auf dem Ersten ist ein Teller von oben abgebildet, auf der linken Seite des Tellers eine Gabel, auf der rechten Seite ein Löffel, ein Glas und ein Dessertschälchen. Auf dem zweiten Flipchart

ist die Arbeitsanweisung (z.B. untenstehender Ablauf) wiedergegeben. Zudem teilt der Moderator den Teilnehmenden genügend Post-it-Zettel oder Kärtchen und Stifte aus.

#### Ablauf bei Teams mit gemeinsamen Zielen:

Bei Teams mit gemeinsamen Zielen benötigt der Moderator noch einen großen Kochtopf mit Rührkelle, welche er auf einen Tisch stellt. Da der Moderator als Koch fungiert, kann er auch eine Kochmütze oder Kochkleider tragen.

Zuerst werden die Zutaten für die Suppe benötigt: Die Ziele und Wünsche des Teams.

Hier kann der Moderator z.B. folgende Fragen stellen:

„Was sollte im heutigen Workshop geschehen, damit sich dieser für Sie gelohnt hat? Was ist Ihr Ziel? Welche Faktoren sind für Ihr Ziel wichtig? Wie müssen diese Faktoren sein? Was möchten Sie dabei erreichen? Was werden Sie in einem Jahr zusammen erreicht haben? Auf was werden Sie besonders stolz sein? etc.“

Die Teilnehmenden schreiben die Antworten auf die ausgeteilten Kärtchen und werfen diese in den Kochtopf. Der Moderator rührt im Kochtopf, nimmt die Kärtchen anschließend aus dem Topf, liest sie vor und klebt sie in den aufgemalten Teller. Hierbei lohnt es sich, das Team zu fragen, wie diese gruppiert werden sollen.

Falls diese Intervention ausschließlich zur Erforschung der Wünsche und Ziele der Teilnehmenden verwendet wird, ist das Kochen an dieser Stelle zu Ende und es kann mit weiteren Interventionen fortgefahren werden.

Als Zweites kann die Suppe durch Ressourcen und Funktionierendes verfeinert werden. Dies kann u.a. mit folgenden Fragen erfolgen: „Welche Ressourcen sind im Team vorhanden? Was zeichnet Ihr Team aus? Was können Sie selber zum Erfolg des Teams beitragen? Was haben Sie bis jetzt gemacht, was nützlich war? Was funktioniert bereits gut? etc.“

Die Antworten werden wieder durch die Teilnehmenden auf Kärtchen geschrieben, in den Kochtopf geworfen, gerührt und durch den Koch auf das aufgemalte Besteck geklebt. Und schon haben Sie eine durch Ressourcen und Funktionierendes verfeinerte Wunschsuppe.

Nun können Sie die Suppe noch mit Perspektivenwechseln ergänzen (die Antworten können z.B. auf das aufgemalte Glas aufgeklebt werden) und mit Hilfe von folgenden Fragen würzen: „Wie werden Ihre Kunden merken, dass Sie Ihr Ziel erreicht haben? Wie werden es die anderen Mitarbeitenden merken? Wie werden es die Teammitglieder oder Sie selber merken?“ etc. Um die Suppe mit nächsten Schritten anzureichern sind folgende Fragen geeignet: „Was wäre ein sinnvoller nächster Schritt auf dem Weg zu Ihrem Ziel? Was wird Ihr erster Schritt nach diesem Workshop sein? Was wäre ein nächster Schritt, den Ihre Kunden bestimmt bemerken würden?“ etc. Nächste Schritte können in das aufgemalte Dessertschälchen geklebt werden.

#### Ablauf bei Gruppen mit individuellen Zielen

Bei Gruppen mit jeweils eigener Zielsetzung der Teilnehmenden kocht jeder seine eigene Suppe und muss dafür ein Flipchart mit Teller, Besteck, Glas und Dessertschälchen selber malen. Der Moderator übernimmt danach nicht die Rolle des Kochs, sondern eher die eines Dirigenten, der das Kochen mit Fragen moderiert. Die Teilnehmenden beantworten diese und kleben die

beschriebenen Kärtchen auf ihr Flipchart-Papier. Nach dem Kochen können die Flipchart-Papiere im Raum aufgehängt und durch die anderen Teilnehmenden begutachtet, kommentiert und allenfalls ergänzt werden.

#### Ablauf Schritt für Schritt:

1. Einleitung inkl. Vorbereitung der Küche (Kochtopf, Rührkelle, Flipchart mit aufgezeichnetem Teller, Besteck, Glas und Dessertschälchen)
2. Frage nach Wünschen und Zielen
3. Beantworten der Fragen durch die Teilnehmenden
4. Vorlesen und Aufkleben der Antworten auf den aufgemalten Teller
5. Frage nach Ressourcen und Funktionierendem
6. Beantworten der Fragen durch die Teilnehmenden
7. Vorlesen und Aufkleben der Antworten auf das aufgemalte Besteck
8. Frage nach Perspektivenwechsel
9. Beantworten der Fragen durch die Teilnehmenden
10. Vorlesen und Aufkleben der Antworten auf das aufgemalte Glas
11. Frage nach nächsten Schritten
12. Beantworten der Fragen durch die Teilnehmenden
13. Vorlesen und Aufkleben der Antworten auf das aufgemalte Dessertschälchen
14. ev. weitere Fragen

#### **Weiteres Vorgehen:**

Falls die Wunschsuppe ausschließlich zur Erforschung der Ziele und Wünsche verwendet wird, können danach weitere lösungsorientierte Interventionen folgen.

Ist diese Methode Hauptbestandteil resp. Leitfaden eines Workshops, so empfehle ich den Fokus im Anschluss v.a. auf die Zuversicht zu legen und so eine Brücke in den normalen Alltag nach dem Workshop zu schlagen.

#### **Der „Kniff“ - Hintergrund und Kommentare:**

- Die Parallelen zwischen Kochen und lösungsorientierter Arbeit faszinieren mich bereits seit Längerem und haben mich auf die Idee gebracht, die lösungsorientierte Arbeit bildlich darzustellen. Durch diesen spielerischen Kniff ist es einerseits für den Moderator einfach, den Fokus auf Ziele, Wünsche, Ressourcen, Funktionierendes, andere Perspektiven und nächste Schritte zu lenken. Andererseits scheint es so für die Teilnehmenden einfacher, sich darauf einzulassen und sich die gewünschte Zukunft spielerisch zu „kochen“.
- Die Wunschsuppe kann mit ein wenig Fantasie beliebig erweitert und ausgebaut werden (z.B. mit Fragen nach Zuversicht, Vorboten, Wundern, etc.).
- Die bildliche und spielerische Darstellung prägt sich einerseits gut ins Gedächtnis ein und dient andererseits auch in Zukunft als Reminder.
- Das Tool funktioniert bei Teams mit gemeinsamem Ziel am Besten dann, wenn alle Gruppenmitglieder offen sind für die gesamte mögliche Bandbreite der Ziele, Wünsche und nächsten Schritte und möglichst wenig Hierarchie im Team besteht. Sollte diese Offenheit nicht oder eine starke Hierarchie im Team vorhanden sein, ist die Wunschsuppe nicht die richtige Intervention.

**Technische Hinweise:**

- **Material:** Flipchart-Papier und Stifte für alle Teilnehmenden, genügend Post-it-Zettel oder sonstige beschreibbare Kärtchen, Klebeband, ev. Flipchart mit Arbeitsanweisung
- **räumliche Voraussetzungen:** Optimalerweise haben die Teilnehmenden genügend Platz, um die Flipchart-Papiere auszubreiten und die Kärtchen zu beschreiben bzw. im Raum umherzugehen und die Wunschsuppen zu betrachten.
- **Vorbereitung:** Die Vorbereitung ist gering, da lediglich ein Flipchart mit der Arbeitsanweisung sowie eines mit einem aufgemalten Teller, Besteck, Glas und Dessertschälchen erstellt und die Flipchart-Papiere, Stifte und Kärtchen für die Teilnehmenden bereitgelegt werden müssen.

**Dank an die Quellen / Weiterführende Literatur:**

Inspiziert durch verschiedene spielerische Workshops, u.a. an der SOL-Konferenz in Interlaken, sowie durch das Entdecken der Parallelen zum Kochen und dem Wunsch nach einer einprägsamen Metapher, habe ich diese Methode entwickelt.

**Findeworte:**

Wünsche, Ziele, Ressourcen, Lösungsansätze, nächste Schritte, Hauptteil, spielerisch, bildliche Darstellung,